

Ein weltweiter VERFALL DER MORAL

„**BETRUG** ist allgegenwärtig.“ David Callahan, Verfasser des Buches *The Cheating Culture*, belegt diese Feststellung mit Beispielen aus der US-amerikanischen Gesellschaft. Unter anderem verweist er auf „Betrug unter Schülern und Studenten“, auf das „Raubkopieren“ von Musik und Filmen, auf „Diebstahl am Arbeitsplatz“, auf den „massiven Missbrauch des Gesundheitssystems“ und auf den Gebrauch von Steroiden im Sport. Sein abschließender Kommentar: „Rechnet man sämtliche Formen unethischen und illegalen Verhaltens zusammen, zeigt sich eine moralische Krise von erheblichem Ausmaß.“

Wie in der *New York Times* zu lesen war, hat der Hurrikan Katrina, der im Sommer 2005 die USA heimsuchte, „ein Ausmaß an Betrug, Täuschungsmanövern und unfassbarem bürokratischem Pfusch ausgelöst, das in unserer Zeit seinesgleichen sucht“. Eine US-Senatorin berichtete: „Der schamlose Betrug, die Gerissenheit der Täuschungsmanöver und der Umfang der Verschwendung — das verschlägt einem glatt die Sprache.“

Natürlich gibt es auch immer wieder Beispiele für selbstloses, menschenfreundliches Handeln (Apostelgeschichte 27:3; 28:2). Doch allzu oft hört man: „Was bringt mir das? Was habe ich davon?“ Wie es scheint, ist die Ich-zuerst-Haltung zur Regel geworden.

Wie es heißt, sollen frühere Zivilisationen wie etwa das Römische Reich unter anderem durch Egoismus und schamlose Unmoral zu Fall gekommen sein. Weist die derzeitige Situation möglicherweise auf etwas noch Bedeutsameres hin? Ist die „zunehmende Gesetzlosigkeit“, die laut der Bibel das Ende des gesamten gegenwärtigen Systems der Dinge kennzeichnen würde,

heute tatsächlich weltweit zu beobachten? (Matthäus 24:3-8, 12-14; 2. Timotheus 3:1-5).

Ein weltweites Phänomen

In der Ausgabe vom 22. Juni 2006 berichtete die *Africa News* von „einem Workshop über sexuellen Missbrauch und Pornografie“ in den Elendsvierteln eines Teils von Uganda. Die Zeitung nannte „die Zunahme der Prostitution und des Drogenmissbrauchs in der Gegend ein Resultat elterlicher Gleichgültigkeit“. Weiter hieß es: „Nach den Worten des für Kinder- und Familienschutz zuständigen Beamten der Polizeistation Kawempe, Dhabangi Salongo, haben Kindesmissbrauch und häusliche Gewalt enorm zugenommen.“

In Indien, so ein Arzt, „verliert die Gesellschaft ihre kulturellen Wurzeln“. Und nach Ansicht einer indischen Regisseurin sind „der ansteigende Drogenkonsum und die zunehmende Promiskuität ein weiteres Zeichen dafür, dass Indien in ‚westlicher Dekadenz‘ versinkt“.

Hu Peicheng, Generalsekretär der chinesischen Gesellschaft für Sexualwissenschaften mit Sitz in Peking, bemerkte: „Früher hatten die Leute ein Gespür für richtig und falsch. Heute können wir tun und lassen, was wir wollen.“ Ein Artikel der Zeitschrift *China Today* formulierte es wie folgt: „Die Gesellschaft wird gegenüber außerehelichen Affären immer toleranter.“

„Man hat den Eindruck, jeder zieht sich aus und ohne Sex läuft in der Werbung gar nichts mehr“, kommentierte vor kurzem die englische Zeitung *Yorkshire Post*. „Noch eine Generation vor uns hätte so ein Verhalten für Entrüstung gesorgt. Heute werden wir von allen Seiten mit sexuellen Darstellungen bombardiert und Pornografie ... ist salonfähig geworden.“ Weiter hieß es in der Zeitung: „Material, das früher erst

über 18-Jährigen erlaubt war, gilt mittlerweile als familientauglich und zielt nach Ansicht von Pornografiegegnern oft ausdrücklich auf Kinder.“

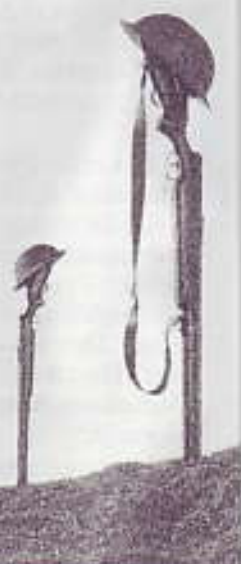
Laut dem *New York Times Magazine* sprechen manche Jugendliche über ihre sexuellen Erfahrungen „so selbstverständlich, als ginge es darum, was es in der Cafeteria zu essen gibt“. *Tweens News*, „der Ratgeber für Eltern von 8- bis 12-Jährigen“, zitierte auszugsweise den „herzzerreißenden Brief eines jungen Mädchens, geschrieben in noch kindlicher Handschrift: ‚Meine Mutter will, dass ich mich mit Jungs treffe und Sex habe. Ich bin doch erst 12 Jahre alt ... Hilfe!‘“

Wie sich die Zeiten doch geändert haben! Der kanadische *Toronto Star* bemerkte, dass noch vor Kurzem „allein schon der Gedanke, dass homosexuelle und lesbische Paare offen zusammenleben, als moralische Ungeheuerlichkeit galt“. Und heute? Barbara Freeman, die an der Carlton University (Ottawa, Kanada) Sozialgeschichte lehrt, erklärt: „Jetzt sagen die Leute: ‚Mein Privatleben geht keinen etwas an. Da hat sich niemand einzumischen.‘“

Offenkundig ist es mit der Moral innerhalb weniger Jahrzehnte fast überall auf der Welt steil bergab gegangen. Wie kam es zu diesem gravierenden Wandel? Wie berührt er uns persönlich? Und was bedeutet das für die Zukunft?

Als es mit der Moral BERGAB GING

WANN begann der dramatische Verfall der Moral? Erst in unserer Zeit oder vielleicht schon zu Lebzeiten älterer Verwandter oder Freunde? Einige sind der Ansicht, der Erste Weltkrieg, der 1914 ausbrach, habe den beispiellosen moralischen Verfall unserer Tage eingeleitet. Der Historiker Professor Robert Wohl schrieb in seinem Buch *The Generation of 1914*: „Wer den Krieg durchgemacht hatte, wurde nie wieder das Gefühl los, dass im August 1914 eine Welt geendet und eine andere begonnen hatte.“



Erwachtet!

DIESE ZEITSCHRIFT WIRD HERAUSGEGEBEN zum Nutzen von Jung und Alt. Sie zeigt, wie man die heutigen Probleme bewältigen kann. Sie bringt Nachrichten, berichtet über fremde Völker, befasst sich mit Fragen der Religion und der Wissenschaft. Aber sie geht noch weiter. Sie bleibt nicht an der Oberfläche, sondern weist auf die tiefere Bedeutung der gegenwärtigen Geschehnisse hin, dabei ist sie in politischer Hinsicht stets neutral und hält keine Rasse für besser als die andere. Vor allem aber stärkt diese Zeitschrift das Vertrauen in die Verheißung des Schöpfers, eine neue Welt herbei-

zuführen, die binnen Kurzem das gegenwärtige böse und gesetzklohe System der Dinge ablösen wird und in der Frieden und Sicherheit herrschen werden.

Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft der Zeugen Jehovas, e.V., Seifers/Taurus, Verantwortliche Redaktion: Ramon Templein, Seifers/Taurus. © 2007 Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.



„Überall wurden die — ohnehin schon angegriffenen — Normen sozialen Verhaltens erschüttert“, so der Historiker Norman Cantor. „Wenn Politiker und Generäle Millionen Menschen unter ihrer Obhut wie Schlachtvieh behandelt haben, welcher religiöse oder ethische Kanon könnte die Menschen dann noch länger daran hindern, einander wie wilde Tiere zu behandeln? ... Das Gemetzel des Ersten Weltkriegs [1914—1918] hat den Wert des menschlichen Lebens massiv herabgesetzt.“

In seinem umfassenden Werk *Die Weltgeschichte* beschrieb der englische Historiker H. G. Wells, was passierte, als sich die Evolutionstheorie durchsetzte: „Es erfolgte eine wirkliche Demoralisierung.“ Warum? Manche betrachteten den Menschen einfach als eine höhere Form tierischen Lebens. Wie Wells, selbst Evolutionist, 1920 schrieb, meinte man, dass „der Mensch ein geselliges Tier sei, wie z. B. der indische Jagdhund“, und daher „müssten auch, so dachte man, die großen Hunde der Menschenhorde die kleineren unterdrücken und misshandeln“.

Wie Cantor feststellte, wirkte sich der Erste Weltkrieg verheerend auf das Moralbewusstsein der Menschen aus. Er

erklärte: „Die ältere Generation war restlos diskreditiert — ihre Politik, ihre Kleidung, ihre Sexualethik.“ Die Kirchen, die die christliche Lehre verrieten, indem sie die Evolutionstheorie befürworteten und die Kriegsparteien noch aufstachelten, trugen viel zum Verfall der Moral bei. Der britische Brigadegeneral Frank Crozier schrieb: „Niemand weiß die Mordlust besser zu wecken als die Kirchen, und wir haben das weidlich ausgenutzt.“

Sittliche Normen verworfen

Im Jahrzehnt nach dem Ersten Weltkrieg — den stürmischen Zwanzigerjahren — wurden alte Werte und moralische Schranken beiseitegeschoben und durch eine Alles-ist-erlaubt-Haltung ersetzt. Der Historiker Frederick Lewis Allen kommentierte: „Vielleicht wird das Nachkriegsjahrzehnt irgendwann einmal treffenderweise als das Jahrzehnt des schlechten Benehmens bekannt sein. ... Zusammen mit der alten Gesellschaftsordnung hatten sich Wertvorstellungen verabschiedet, die das Leben bereichert und ihm einen Sinn gegeben hatten; ein Ersatz dafür ließ sich nicht so einfach finden.“

Mit der Weltwirtschaftskrise der 1930er-Jahre, die viele in bittere Armut

„Das Gemetzel des Ersten Weltkriegs [1914—1918] hat den Wert des menschlichen Lebens massiv herabgesetzt“

Sprachen: Afrikaans, Altgriechisch, Arabisch, Armenisch, Bama, Bulgarisch, Chinesisch, Dänisch, Deutsch*, Englisch**, Estnisch, Finnisch*, Französisch**, Griechisch, Hebräisch, Hindi, Indonesisch, Italienisch**, Japanisch**, Koreanisch*, Kroatisch, Lettisch, Litauisch, Mazedonisch, Malagasi, Malayalam, Niederländisch*, Norwegisch*, Polnisch**, Portugiesisch**, Rumänisch, Russisch*, Schwedisch*, Serbisch, Singalesisch, Slowakisch, Slowenisch, Spanisch**, Swahili, Tagalog, Tamil, Thai, Tschechisch*, Tonga, Tiwara, Türkisch, Ukrainisch, Ungarisch, Xhosa, Zulu.

* Auch auf Audio CD erhältlich

** Auch als Audio CD erhältlich

*** Auch als CD-ROM in MP3-Format erhältlich

Die Veröffentlichung von *Erwacht!* ist Teil eines weltweiten gottesdienstlichen Werks, das durch freiwillige Spenden unterstützt wird. Die verwendete Bibelübersetzung ist, wenn nicht anders angegeben, die *Neue-Welt-Übersetzung der Heiligen Schrift* — mit Studienverweisen.

Würden Sie gern mehr erfahren? Schreiben Sie bitte an die nächstgelegene Adresse der Zeugen Jehovas: Belgien: rue d'Argle-Potardestraße 60, 1950 Kraainem. Deutschland: Niederselters, Am Steinle, 65618 Selters. Frankreich: B. P. 625, 27406 Louviers cedex. Italien: Via della Bufalotta 1281, 00138 Rom RM. Luxemburg: 41, rue du Père Raphaël; B. P. 2186, 1021 Luxembourg, G. D. Österreich: Gallgasse 42-44, Postfach 67, 1134 Wien. Schweiz: Umenweg 45, Postfach 225, 3602 Thun. Vereinigte Staaten von Amerika: Walkill, NY 12588.